

Kunst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 9: **Architektur und Landschaft**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungskalender

Ausstellungen in der Schweiz

Aargauer Kunsthaus
Ernst Morgenthaler
26.9.–26.10.

Kunsthalle Basel
Ger van Elk
Graphik von Liebermann, Corinth
und Slevogt
28.9.–2.11.

Kunstmuseum Basel
Die Sammlungen
Mo. geschl.

Walter D. Maria
Beds of Spikes
bis 9.11.

Rolf Hauenstein
Radierungen
bis 9.11.

Gewerbemuseum Basel
100 Jahre MNG
bis 10.11.

**Museum für Gegenwartskunst
Basel**
Emanuel Hofmann Stiftung
bis 28.9.

Kunsthalle Bern
Jörg Immendorff
bis 21.9.

Kunstmuseum Bern
Die Sammlungen
Mo. geschl.

Privatsammlung
Kunst aus Afrika
und Ozeanien
bis 2. November

Bündner Kunsthaus Chur
Die Sammlung

Anni Meisser Vonzun
Maria Bass
26.10.–23.11.

**Museum für Kunst und Geschichte,
Fribourg**
Marcello
1836–1879
bis 28.9.

Musée de l'Athénée, Genf
Hans Erni
bis 30.9.

Musée d'art et d'histoire, Genf
La collection
Mo. vorm. geschl.

Quilts, Collection J.P. Barbier
bis Oktober

Le voyage d'un Anglais dans les
Alpes en 1829
Edward Backhouse
bis 30.12.

Musée Rath, Genf
Mairret et son temps
19.9.–19.10.

Chagall, Gravures
Gérald Cramer, son éditeur
Frélat, son imprimeur
19.9.–19.10.

Musée d'histoire des sciences, Genf
Collection de Saussure
bis 30.10.

Musée Ariana, Genf
Arts du feu
Céramique et verrerie, France 1900
bis 31.10.

Musée de l'horlogerie, Genf
Catherine Cook
Gravures et bijoux
Oktober

Kunsthaus Glarus
Egloff und Wegmann
Glärner Maler
bis 30.9.

Musée des Arts Décoratifs, Lausanne
Marionnettes – une expression artis-
tique
(Sophie Taeuber-Arp, Schnecken-
burger, Teschner etc.)
bis 2.11.

Petite salle:
Gustave Buchet – projets de décors
et de costumes de théâtre
bis 2.11.

La collection
Tapisseries suisses – artistes
d'aujourd'hui
3.10.–2.11.

Kunstmuseum Luzern
Die Sammlung
Mo. geschl.

Schweizer Kunst 70–80
Regionalismus/Internationalismus:
Bilanz einer neuen Haltung in der
Schweizer Kunst der siebziger Jahre
am Beispiel von ca. 15 Künstlern
Eröffnung 31. 1. 81

Sonderausstellung
Günther Brus: Zeichnungen
5.10.–16.11.

Kunstmuseum Olten
Max Kämpf
bis 18.10.

**Museum zu Allerheiligen
Schaffhausen**
Die Sammlung
Mo. geschl.

Museum Bellerive, Zürich
Moderne Textilien
(aus der Sammlung)
24.9. bis ca. Ende November

Helmhaus Zürich
Transport und Verkehr in der Kunst
bis 20.9.

100 Jahre Telephon in der Schweiz
2.10.–8.11.

**Kunstgewerbemuseum
der Stadt Zürich**
Museum für Gestaltung (Halle)
Bretter, die die Welt bedeuten
Entwürfe zum Theaterdekor und
zum Bühnenkostüm
bis 11.11.

**Städtische Galerie zum Strauhof,
Zürich**
Hugo Schuhmacher
bis 4.10.

Kunsthau Zürich
Die Sammlung
Mo. vorm. geschl.

Hauptausstellung
Reliefs. Formprobleme zwischen Ma-
lerei und Plastik im 20. Jahrhundert
bis 2.11.

Grafische Sammlung ETH Zürich
Johann Rudolph Bühlmann
Malerwanderungen in der Schweiz
und Italien
18.10.–21.12.

Museum Rietberg, Zürich
(Rieterpark)
Aussereuropäische Kunst
Mo. geschl.

Villa Schönberg
(Gablerstrasse 14, Zürich)
Japanische Farbholzschnitte,
indische Miniaturen,
Teppichsammlung Robert Akeret
Mo. geschl.

Orissa – Kunst und Kultur
in Nordostindien
bis 30.12.
Mo. geschl.

Kunst

Museum für Kunst und Geschichte, Fribourg

Um Marcello, geborene Adèle d'Affry und spätere Herzogin Castiglione Colonna zu ehren, organisiert das Museum für Kunst und Geschichte vom 28. Juni bis zum 28. September 1980 eine wichtige Ausstellung. Das Museum Rodin in Paris wird daraufhin den Grossteil dieser

Ausstellung übernehmen; voraussichtlich wird diese auch Anfang 1981 in Rom gezeigt werden. Hundert Jahre nach ihrem Ableben beschäftigt uns Marcello stets noch durch ihr aussergewöhnliches Schicksal. Als geborene Adèle d'Affry, Urenkelin des ersten schweizerischen Landammanns, Louis d'Affry, heiratete die zwanzigjährige Freiburger Patrizierin den römischen Herzog Carlo Colonna. Bald darauf starb ihr Gemahl, was die junge Witwe dazu bewog, sich ganz der Kunst zuzuwenden und

ihr Werk in Rom und in Paris auszuüben. Sie machte Karriere, nahm an den offiziellen Salons teil, führte öffentliche Aufträge aus, wovon der berühmteste sicherlich die Pythia in der Oper von Paris ist. Marcello war mit zahlreichen Künstlern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens befreundet, wie z.B. Delacroix, Courbet, Carpeaux, Regnault, Gounod, Mérimée, Lamartine, Liszt, Thiers und gar Napoleon III.

Vor ihrem Ableben äusserte sie den Wunsch, dem Museum von

Freiburg eine wichtige Auswahl ihrer Skulpturen zusammen mit Werken zu überlassen, die als Zeugnisse ihrer Freundschaften und künstlerischen Einflüsse zu werten sind. Nachdem Marcello während langer Zeit in Vergessenheit geraten war, ist ihr Werk mit dem Interesse, das man heute der Kunst der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entgegenbringt, erneut aktuell geworden.

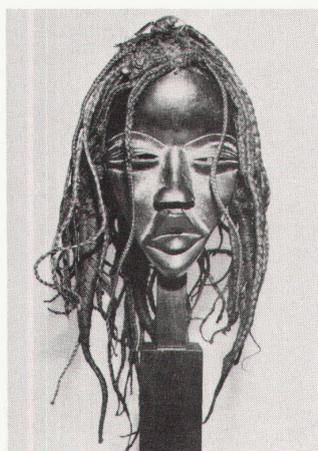
Zum erstenmal wird man anlässlich dieser Ausstellung eine vollständige Übersicht über ihr plasti-

sches Werk, ihre Malerei und Grafik gewinnen können. Ein wichtiges Kapitel erwähnt ihre Künstlerfreunde durch die Präsentation der Werke von Andrieu, Barye, Blanchard, Carpeaux, Clairin, Clésinger, Courbet, Delacroix, Desboutin, Fortuny, Garnier, Hébert, Mérimée, Regnault, Rosalès und vieler anderer mehr; es wird hier wahrhaftig das Bild einer ganzen Epoche gezeigt



Kunstmuseum Bern

Kunst aus Afrika und Ozeanien



Kunstmuseum Luzern

Günther Brus, 1938 in Arching, Österreich, geboren und nach langem Exil in Berlin nun wieder in Graz lebend, ist vielen als Mitbegründer des «Wiener Aktionismus» mit Nitsch, Muehl und Schwarzkugler (1964) bekannt. Seit 1970 hat sich Brus ganz vom Aktionismus abgewandt, und er widmet sich seither der Zeichnung, dem Schreiben. Man kann seine Zeichnungsreihen-Romane am ehesten als Bildgedichten bezeichnen, da Brus ganze Geschichten in grosse Serien meist kleinformatiger Zeichnungen integriert. Brus wird mit diesen Zeichnungen wiederum bekannt, meist durch Veröffentlichungen, u.a. in seiner Zeitschrift Die Drossel, die er nach 13 Nummern einstellt. 1976 stellt die Kunsthalle Bern erstmals die Zeichnungen und Schriften von Brus vor. Die jetzige Ausstellung in Luzern wird das umfangreiche Werk, das seither entstanden ist, präsentieren. Drei Bildzyklen der Ausstellung werden in Zusammenarbeit mit der Whitechapel Art Gallery London, dem Kunstverein in Hamburg und dem Kunstmuseum Luzern gezeigt und durch einen gemeinsamen Katalog dokumentiert. Die Ausstellung wird aber an jedem Ort ganz unterschiedlich ergänzt: in Luzern wird der sehr umfangreiche Besitz von Brus-Zeichnungen in Schweizer Sammlungen erstmals öffentlich gezeigt. Dabei erstaunt diese Sammeltätigkeit von Brus-Arbeiten, wenn man an das Verhältnis zu den wenigen grossen Brus-Ausstellungen in der Schweiz denkt.

Design

Bericht über das 2. Internationale Treffen der designfördernden Institutionen, 23. bis 25. April 1980, in Berlin

Veranstalter: Internationales Design-Zentrum Berlin e.V. (IDZ). Fachlicher Leiter: François Burckhardt. Patronat: International Council of Societies of Industrial Design (ICSID).

Veranstaltungsort: Informations- und Bildungszentrum Berlin der Siemens AG.

Tagungsthema: Design-Dienstleistungen für die Wirtschaft, für allgemeinbildende Schulen und für Behörden.

Koordinatoren: Design-Dienstleistungen für die Wirtschaft, Keith Grant, Direktor des Design Council London. Design-Dienstleistungen für allgemeinbildende Schulen, Verena Huber, Präsidentin der Internationalen Föderation der Innenarchitekten (IFI). Design-Dienstleistungen für Behörden, Dr. Wolfgang Schmidt, Amt für industrielle Formgebung (AiF), Berlin.

Diskussionsleiter: Prof. Gunter Otto, Hamburg.

Dabei waren laut Teilnehmerliste 38 Vertreter von Design-Institutionen, 15 Vertreter von Wirtschaftsverbänden und Unternehmen sowie 23 Einzelpersonen mit Interesse im Bereich Design.

Das IDZ Berlin hatte im April 1974 das 1. Internationale Treffen der Design-Zentren durchgeführt. Damals waren Vertreter von 26 Institutionen dabei. Die Konferenz befasste sich mit der Definition, den Zielsetzungen und den Aktivitäten der Design-Zentren.

Design-Zentren haben eine bildende Aufgabe zu erfüllen. Sie müssen den Begriff Design inhaltlich bekanntmachen und dadurch die Menschen zu selbständigem und kreativem Denken ermuntern. Es ist zudem ihre Aufgabe, das Design-Bewusstsein (Design-Awareness) bei den Verantwortlichen der Wirtschaft, der allgemeinbildenden Schulen und der Behörden zu fördern.

Das 2. Internationale Treffen der designfördernden Institutionen setzte sich mit den Design-Dienstleistungen auseinander. Das Ziel war die Aussprache über gegenwärtige Praktiken und weitere Richtungen in Anbetracht sozialer Gegebenheiten sowie der Energie- und Rohstoffver-

knappung. Design, als Planen, Entwerfen, Gestalten im weitesten Gebiet verstanden, ist ein Kulturfaktor von grösster Bedeutung. Design-Dienstleistungen sind daher eine gesellschaftliche Notwendigkeit, die von einem sozialen Programm getragen werden müssen. Die heutigen Aufgaben im Bereich der Umweltgestaltung können nicht mehr im Alleingang gelöst werden, und es ist unmöglich, die Resultate den Anstrengungen einzelner zuzuschreiben. Der Design-Prozess wird ausgelöst durch ein Bedürfnis, und ein optimales Ziel wird nur durch die Zusammenarbeit von Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen erreicht. Das hat steigende Nachfrage nach Design-Dienstleistungen zur Folge.

Nach den einführenden Worten wurde das Tagungsthema von Keith Grant mit einer Darstellung des Design Council London angegangen. Konstruieren ist ohne kreieren unmöglich. Das Design Council unterhält daher einen Beraterdienst, der sich für die Lösung von Design-Problemen zur Verfügung hält. Design-Spezialisten wollen englischen Fabrikanten helfen, neue Produkte zu schaffen oder bestehende Produkte zu verbessern.

Verena Huber zeigte in ihrem Referat auf, dass Umweltgestaltung und Design zurzeit in den Schulen behandelt wird. Im Kindergartenalter wird die Umwelterfahrung erweitert. Auf der Unterstufe ist die Aufmerksamkeit auf Projektunterricht konzentriert. Die Oberstufe befasst sich mit Konsumentenschulung und Umweltgestaltung. Heute steht die Frage, wie diese Lehrinhalte vermittelt werden, im Vordergrund.

Das Amt für industrielle Formgebung in Ostberlin übt im Auftrag der staatlichen Behörden Einfluss auf die Industrie aus. Seine Design-Dienstleistungen sind praktischer Art. Dr. Schmidt stellte dar, dass Design Teil der Kulturpolitik sein muss. Durch Design wird sichtbar, was im Staat und in der Industrie vorgeht.

Die Gespräche in der Arbeitsgruppe Design-Dienstleistungen für die Wirtschaft zeigten, dass heute die wissenschaftlichen Disziplinen bevorzugt werden. Das mangelnde Vertrauen in die Dienstleistungen der Designer wird mit der ungenügenden Ausbildung begründet. Für das Design-Management (Design-Koordina-